



Infratest Burke Sozialforschung

Beschäftigungstrends

Arbeitgeberbefragung 1999
im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit

Ihre Antworten werden nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes streng vertraulich behandelt und in anonymisierter Form ausgewertet, so daß Rückschlüsse auf einzelne Betriebe/ Dienststellen nicht möglich sind.

Kontakt für Rückfragen:

Infratest Burke Sozialforschung
Landsberger Straße 338, 80687 München

Peter Kuhn (089) 5600-531
Harald Bielski (089) 5600-387

**Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit**
Regensburger Straße 104, 90327 Nürnberg

Manfred Lahner (0911) 179-3096
Lutz Bellmann (0911) 179-3046

für Betriebe/ Dienststellen in den neuen Bundesländern auch:

SÖSTRA – Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH
Torstraße 178, 10115 Berlin

Jürgen Wahse (030) 2807174
Vera Dahms (030) 2807173

Wichtige Hinweise für den Interviewer

● Welche BETRIEBSEINHEIT soll befragt werden?

Bitte führen Sie das gesamte Interview für die Betriebseinheit bzw. Dienststelle durch, deren **Adresse** und **Beschäftigtenzahl** auf dem zugehörigen **Adreßprotokoll** steht. Wenn zu dieser Betriebseinheit keine Auskünfte gegeben werden können, weil die notwendigen Informationen nur für eine größere oder nur für eine kleinere Betriebseinheit zur Verfügung stehen, beschreiben Sie bitte die Einheit, zu der Auskunft gegeben wird, auf der Rückseite des Adreßprotokolls.

Alle Auskünfte im gesamten Fragebogen müssen sich auf dieselbe Betriebseinheit beziehen.

Nutzen Sie Frage 1 noch einmal zur Kontrolle der richtigen Betriebseinheit:

● bei Betrieben, die dieses Jahr erstmals befragt werden:

Übertragen Sie in Kontrollfeld A die entsprechende Zahl aus dem Adreßprotokoll (letzte Zeile im Adreßfeld). Dies ist die vom Betrieb für den Stichtag 30. 6. 1998 **an die Sozialversicherungen gemeldete Zahl sozialversicherungspflichtiger** Beschäftigter. Die Angaben in Frage 1 zur Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten für 1998 sollen damit übereinstimmen. Falls dies nicht zutrifft, erläutern Sie den Grund der Abweichung auf der Rückseite des Adreßprotokolls. Das Kontrollfeld B bleibt bei erstmals befragten Betrieben leer.

nur Kontrollfeld A

● bei Betrieben, die bereits im Vorjahr befragt wurden:

Übertragen Sie in die Kontrollfelder A und B die entsprechenden Zahlen aus dem **Adreßprotokoll** (linke Spalte unter dem Adreßfeld). Dies sind die **Angaben des Betriebes aus dem Vorjahr** für den Stichtag 30. 6. 1998. Die diesjährigen neuen Angaben in Frage 1 zu den Beschäftigtenzahlen für 1998 sollen damit übereinstimmen. Falls dies nicht zutrifft, erläutern Sie den Grund der Abweichung gegenüber den Vorjahresangaben auf der Rückseite des Adreßprotokolls.

Kontrollfeld A + B

● Wer ist SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG beschäftigt?

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sind alle **Arbeiter, Angestellten und Auszubildenden**, die kranken-, renten- und/oder arbeitslosenversicherungspflichtig sind oder für die der Arbeitgeber Beitragsanteile zur Rentenversicherung entrichten muß. Dazu zählen **nicht**: Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige und die sog. „geringfügig Beschäftigten“.

● Wer ist GERINGFÜGIG beschäftigt?

Geringfügig beschäftigt ist, wer

- entweder nur „kurzfristig“ beschäftigt wird (d. h. für maximal 2 Monate oder maximal 50 Tage im Jahr)
- oder eine vereinbarte Wochenarbeitszeit von weniger als 15 Stunden und ein monatliches Entgelt von maximal DM 630,- hat. 1998 lagen die Entgeltgrenzen bei DM 620,- in den alten Bundesländern bzw. DM 520,- in den neuen Bundesländern.

Beschäftigungsentwicklung

1. *Interv.: Liste 1 vorlegen! Zahlen aus dem Adreßprotokoll in Kontrollfeld A und ggf. B übertragen.*

Wie viele Beschäftigte hatte dieser Betrieb/diese Dienststelle Mitte des letzten Jahres, also am 30. 6. 1998, aufgliedert nach den genannten Beschäftigtengruppen? Und wie hat sich die jeweilige Beschäftigtenzahl bis zum 30. 6. 1999 verändert?

Teilzeitbeschäftigte bitte voll mitrechnen! Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen!

	Anzahl 30. 6. 98	Anzahl 30. 6. 99
● Sozialversicherungspflichtige (siehe Erläuterung auf Seite 2) ...		
Arbeiter/innen und Angestellte	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Auszubildende	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Kontrollfeld A: Anzahl lt. Adreßprotokoll</i>		
Zwischensumme: sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	<input style="border: 1px dashed black;" type="text"/> = <input type="text"/>	<input type="text"/>
● Nicht sozialversicherungspflichtige ...		
Beamte (einschl. Beamtenanwärter/innen)	<input type="text"/>	<input type="text"/>
tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige	<input type="text"/>	<input type="text"/>
● Sonstige (z. B. geringfügig Beschäftigte, 630-DM-Kräfte)	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Kontrollfeld B: Anzahl lt. Adreßprotokoll</i>		
Gesamtzahl der Beschäftigten	<input style="border: 1px dashed black;" type="text"/> = <input type="text"/>	<input style="border: 2px solid black;" type="text"/>

2. **Wurden im Zeitraum vom 1. 7. 98 bis 30. 6. 99 Teile dieses Betriebs ganz geschlossen oder in andere Unternehmensteile ausgegliedert oder wurden Betriebsteile ausgegründet, d. h. als eigenständige Firma weitergeführt?**

Mehrere Angaben möglich!

- Ja, geschlossen Nein, nichts davon
- Ja, ausgegliedert
- Ja, ausgegründet

Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung

6. Welche Personalprobleme erwarten Sie in den nächsten beiden Jahren für Ihren Betrieb/Ihre Dienststelle? Bitte nennen Sie die zutreffenden Punkte auf der Liste!

Interv.: Liste 2 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A zu hoher Personalbestand
- B hohe Personalfuktuation
- C Personalmangel
- D Nachwuchsmangel
- E Abwanderung von Fachkräften
- F Schwierigkeiten, benötigte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zu bekommen
- G Überalterung
- H organisatorische Probleme im Zusammenhang mit Mutterschaft und Erziehungsurlaub . . .
- I großer Bedarf an Weiterbildung und Qualifizierung
- J mangelnde Arbeitsmotivation
- K hohe Fehlzeiten / Krankenstand
- L hohe Belastung durch Lohnkosten
- M Andere Personalprobleme, und zwar
- Keine Personalprobleme**

7. a) Ist es in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle aufgrund der gesetzlichen Neuregelung der 630-Mark-Jobs ab 1. April 1999 zu Auflösungen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen gekommen?

Ja Nein ► *weiter mit Frage 8!*

b) Wie hat Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle auf die Auflösung dieser geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse reagiert?

Interv.: Liste 3 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A Zusätzliche Überstunden angeordnet
- B Andere 630-DM-Kräfte eingestellt
- C Neue Teilzeitkräfte eingestellt
- D Neue Vollzeitkräfte eingestellt
- E Sonstige Maßnahmen, und zwar
- F Die Abgänge wurden **nicht** ausgeglichen

13. Bitte einstufen lt. Frage 10:

„Umsatz“ angekreuzt
 „Anderes“ angekreuzt ► weiter mit Frage 22!

14. Zurück zum vergangenen Geschäftsjahr (1998):
Welchen Anteil am Umsatz hatten 1998 Vorleistungen und Fremdkosten?

Damit sind gemeint alle von anderen Betrieben bzw. Einrichtungen bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelsware, Lohnarbeiten, fremde Dienstleistungen, Mieten und Pachten, sonstige Kosten (Werbe- und Vertreterkosten, Reisekosten, Provisionen, Lizenzgebühren, Porto- und Postgebühren, Versicherungsprämien, Prüfungs-, Beratungs- und Rechtskosten, Bankspesen, Beiträge zu Kammern und Berufsverbänden usw.)

Falls genaue Angaben nicht vorliegen, bitte schätzen!

Anteil der Vorleistungen am Umsatz 1998 ca. %
 Weiß nicht

15. Woher haben Sie 1998 das eingesetzte Material – also Roh- und Betriebsstoffe, Vorprodukte oder Handelsware – bezogen?
 Sagen Sie mir bitte zu jeder einzelnen Region auf dieser Liste, ob Sie Ihr Material von dort überwiegend, teilweise oder gar nicht bezogen haben.

Interv.: Liste 4 vorlegen und bis Frage 16 liegen lassen. In jeder Zeile eine Antwort ankreuzen!
 Die Antwort „überwiegend“ darf höchstens bei einer Region angekreuzt werden!

Das eingesetzte Material wurde 1998 ...	über- wiegend	teil- weise	gar nicht
bezogen aus:			
– den <u>alten</u> Bundesländern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– den <u>neuen</u> Bundesländern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– den Ländern der europäischen <u>Währungsunion</u> (ohne Deutschland): Belgien, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– dem übrigen Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16. Wieviel Prozent Ihres Umsatzes 1998 entfielen auf...

Falls genaue Angaben nicht vorliegen, bitte schätzen!

die alten Bundesländer ca. %
 die neuen Bundesländer einschl. Berlin ca. %
 die Länder der europäischen Währungsunion (ohne Deutschland):
 Belgien, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg,
 Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien ca. %
 das übrige Ausland ca. %
 Summe = gesamter Umsatz %

**17. Angenommen, es hätte die entsprechende Nachfrage gegeben:
Hätten Sie 1998 mit dem vorhandenen Personal und den vorhandenen Anlagen (Maschinen, Räume) mehr Umsatz erzielen können?
Oder hätten Sie dafür zusätzliches Personal bzw. zusätzliche Anlagen benötigt?**

Mehr Umsatz wäre mit vorhandenem Personal/Anlagen möglich gewesen
 Hätte dafür zusätzliches Personal benötigt } weiter mit Frage 19!
 Hätte dafür zusätzliche Anlagen benötigt

18. Was schätzen Sie: Wieviel Prozent mehr Umsatz hätten Sie 1998 mit dem damals vorhandenen Personal und den vorhandenen Anlagen machen können?

ca. % mehr Umsatz

19. Bietet Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle Güter und/oder Dienstleistungen für den Umweltschutz auf dem Markt an?

Ja Nein ► weiter mit Frage 22!

20. a) Welche Bereiche des Umweltschutzes decken Sie mit Ihrem Angebot ab?

**b) Falls mehrere Bereiche genannt:
Und welcher davon war der bedeutendste, gemessen am Umsatz des Jahres 1998?**

*Interv.: Liste 5 vorlegen!
In Spalte a) alles Zutreffende ankreuzen!
In Spalte b) nur eine Nennung!*

	a) Bereiche im Angebot	b) Bedeutendster Bereich
A Gewässerschutz, Abwasserbehandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B Abfallwirtschaft, Recycling	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C Luftreinigung, Klimaschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D Lärmbekämpfung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E Altlastensanierung, Bodenschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F Meß-, Analyse-, Regeltechnik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G Analytik, Beratung, Projektierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
H Umweltforschung und -entwicklung, -überwachung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
I Sonstige, und zwar		
<input style="width: 100%;" type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21. Welcher Anteil vom gesamten Umsatz (lt. Frage 11) entfiel 1998 auf die Herstellung von Umweltschutzgütern und welcher Anteil auf Umweltschutzdienstleistungen?

Vom Umsatz 1998 entfielen auf ...

Umweltschutzgüter ca. %

Umweltschutzdienstleistungen ca. %

Betriebliche Investitionen

22. Hat der Betrieb im vergangenen Geschäftsjahr 1998 Investitionen in einem oder mehreren der folgenden Bereiche getätigt?

Interv.: Vorgaben vorlesen und alle zutreffenden Investitionsbereiche ankreuzen!

- Grundstücke, Gebäude Nein – keine Investitionen .. ► weiter mit Frage 24!
- Kommunikationstechnik,
Datenverarbeitung
- Produktionsanlagen, Betriebs- und
Geschäftsausstattung
- Verkehrsmittel, Transportsysteme

23. a) Wie hoch war die Summe aller Investitionen in diesem Betrieb 1998 etwa?

Falls genaue Angabe nicht möglich, bitte schätzen!

Summe aller Investitionen 1998 DM

b) Wie hoch war der Anteil der Erweiterungsinvestitionen am Investitionsvolumen?

ca. %

24. Welche Entwicklung der Investitionen erwarten Sie für die Jahre 1999 und 2000 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr?

Wird das Investitionsvolumen ...	1999	2000
etwa gleichbleiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eher zunehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eher abnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
weiß ich noch nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25. Können Sie das voraussichtliche Investitionsvolumen für 1999 näherungsweise angeben?

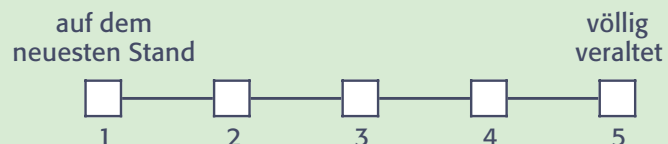
- Summe aller Investitionen 1999 DM
- Keine Investitionen vorgesehen
- Angabe nicht möglich

26. Wie beurteilen Sie im großen und ganzen den technischen Stand der Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung dieses Betriebes im Vergleich zu anderen Betrieben in der Branche? Bitte sagen Sie es anhand dieser Skala!

„1“ bedeutet, daß die Anlagen auf dem neuesten Stand der Technik sind.

„5“ bedeutet, daß die Anlagen völlig veraltet sind.

Mit den Kästchen dazwischen haben Sie die Möglichkeit, Ihr Urteil abzustufen.



Personalstruktur

27. Im folgenden geht es um die Personalstruktur.

Interv.: Liste 6 vorlegen!

Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen.

In Frage 1 eventuell genannte „sonstige Beschäftigte (z. B. geringfügig Beschäftigte, 630-DM-Kräfte)“ und „mithelfende Familienangehörige“ bitte auf die hier genannten Beschäftigtengruppen verteilen.

Wie verteilte sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am 30. 6. 1999 (lt. Frage 1) auf die hier genannten Beschäftigtengruppen? Und wie viele davon waren Frauen?

Männer u. Frauen
insgesamt

davon
Frauen

Gesamtzahl der Beschäftigten am 30. 6. 1999 aus Frage 1 übertragen . . .

Davon waren . . .

un- oder angelernte Arbeiter/innen

Facharbeiter/innen

Angestellte/Beamte für einfache Tätigkeiten ¹⁾

Angestellte/Beamte für qualifizierte Tätigkeiten ²⁾

Tätige Inhaber, Vorstände, Geschäftsführer

Auszubildende

Beamtenanwärter

Summe =

Gesamtzahl der Beschäftigten (bitte überprüfen)

¹⁾ einfache Tätigkeiten erfordern in der Regel keine Berufsausbildung

²⁾ qualifizierte Tätigkeiten erfordern in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine gleichwertige Berufserfahrung. Auch leitende Angestellte zählen zu den Angestellten mit qualifizierten Tätigkeiten.

28. Waren unter den in Fr. 27 genannten Beschäftigten am 30. 6. 1999 . . .

Insgesamt

davon
Frauen

a) Teilzeitbeschäftigte?

Ja ►

Wenn ja: Wie viele?

Nein

b) Mitarbeiter mit einem befristeten Arbeitsvertrag?

Auszubildende sind hier nicht gemeint!

Ja ►

Wenn ja: Wie viele?

Nein

Altersteilzeit und vorgezogener Ruhestand

34. Gibt es in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle eine Vereinbarung zur Altersteilzeit?

Ja

Nein ► weiter mit Frage 37!

35. Wie ist die Altersteilzeit in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle gestaltet – als Blockmodell oder als Teilzeitmodell?

Interv.: Alles Zutreffende ankreuzen!

Als Blockmodell

Als Teilzeitmodell

36. a) Wie viele Beschäftigte haben im abgelaufenen Jahr 1998 in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle einen Antrag auf Beschäftigung im Rahmen der Altersteilzeit gestellt?

b) Wie viele davon im sog. Blockmodell, wie viele im sog. Teilzeitmodell?

a) Altersteilzeit haben beantragt insgesamt Beschäftigte

b) davon: im Rahmen eines Blockmodells Beschäftigte

im Rahmen eines Teilzeitmodells Beschäftigte

37. Abgesehen von der Altersteilzeit und der Erwerbsunfähigkeitsrente:

a) Gibt es für die Beschäftigten in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle andere Möglichkeiten eines vorgezogenen Ruhestands – also die Möglichkeit, bei finanzieller Absicherung vor Erreichen des Rentenalters aus dem Betrieb auszuscheiden?

Ja

Nein ► weiter mit Frage 38!

b) Ab welcher Altersgrenze können die Mitarbeiter vorzeitig in den Ruhestand gehen? Ab Jahren

c) Wie viele Mitarbeiter sind im Jahr 1998 in den vorzeitigen Ruhestand gegangen? Anzahl Mitarbeiter

Betriebliche Arbeitszeiten

38. Wie lang ist gegenwärtig bei Ihnen die vereinbarte durchschnittliche Wochenarbeitszeit für Vollzeitbeschäftigte?

Wochenarbeitszeit: , Stunden pro Woche

39. Wie verteilen sich die Beschäftigten in diesem Betrieb/dieser Dienststelle nach der vereinbarten Wochenarbeitszeit?
Bitte geben Sie in etwa die Prozentwerte an!

*Interv.: Liste 8 vorlegen! Schätzwerte genügen!
Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen!*

Vollzeitbeschäftigte ca. %

Teilzeitbeschäftigte mit einer vereinbarten
Wochenarbeitszeit von ...

mehr als 24 Stunden ca. %

15 bis 24 Stunden ca. %

weniger als 15 Stunden ca. %

ohne fest vereinbarte Stunden ca. %

Summe = alle Beschäftigten %

40. Gibt es in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle Regelungen zu Arbeitszeitkonten, also von der Gleitzeitarbeit bis hin zu Jahresarbeitszeitvereinbarungen?
Oder sind solche Regelungen geplant?

Regelungen zu Arbeitszeitkonten sind ...

vorhanden geplant } weiter mit Frage 45!
weder vorhanden noch geplant

41. Bitte schätzen Sie: Für wieviel Prozent der Beschäftigten gelten die vorhandenen Regelungen?

Für ca. %

42. Die Abweichungen von der vereinbarten Sollarbeitszeit werden bei Arbeitszeitkonten üblicherweise als Zeitguthaben oder Zeitschulden berücksichtigt. Welche weiteren Zeitelemente können darüber hinaus in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle auf den Arbeitszeitkonten verbucht werden?

Interv.: Liste 9 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A Zeitzuschläge für Nacht- oder Wochenendarbeit
- B Zeitzuschläge für Mehrarbeit oder Überstunden
- C Anteile aus Urlaubsansprüchen
- D Sonstiges, und zwar

43. Innerhalb welches Zeitraumes müssen die Abweichungen von der vereinbarten Sollarbeitszeit spätestens ausgeglichen werden?

Interv.: Liste 10 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A Innerhalb eines Monats
- B Innerhalb eines Quartals
- C Innerhalb eines Halbjahrs
- D Innerhalb eines Jahres
- E Ausgleichszeitraum mehr als ein Jahr
- F Es gilt kein fester Ausgleichszeitraum

44. Wo liegen die Höchstgrenzen in Stunden für die Bildung von Zeitguthaben bzw. Zeitschulden?

- | | maximal | | keine Begrenzung |
|---------------------------|----------------------|---------|--------------------------|
| <u>Zeitguthaben</u> | <input type="text"/> | Stunden | <input type="checkbox"/> |
| <u>Zeitschulden</u> | <input type="text"/> | Stunden | <input type="checkbox"/> |

45. Wurden bei Ihnen im abgelaufenen Jahr 1998 Überstunden geleistet?

- Ja Nein ► *weiter mit Frage 49!*

46. Werden Überstunden in Ihrem Betrieb/Ihrer Dienststelle generell ausbezahlt oder gibt es ausschließlich Freizeitausgleich? Oder ist beides möglich?

- Generell ausbezahlt Ausschließlich Freizeitausgleich } *weiter mit Frage 49!*
 Beides – sowohl ausbezahlt als auch Freizeitausgleich Weder – noch }

47. Was schätzen Sie: Wieviel Prozent Ihrer Beschäftigten haben während des vergangenen Jahres 1998 ausbezahlte Überstunden geleistet?

- Etwa %
 Kann ich nicht sagen

48. Können Sie ungefähr sagen, wie hoch die Anzahl der ausbezahlten Überstunden im Jahr 1998 war, oder – falls Sie diese Zahl nicht kennen – wie hoch der Anteil dieser Überstunden an der Sollarbeitszeit war?

Anzahl der ausbezahlten Überstunden Stunden

oder (falls Anzahl nicht bekannt):

Anteil der ausbezahlten Überstunden an der Sollarbeitszeit . . . ca. %

49. Wenn Sie an den zentralen Bereich Ihrer Geschäftstätigkeit denken:

Wie lang ist dort üblicherweise die durchschnittliche wöchentliche Betriebszeit?
 Betriebszeit ist i. d. R. die Nutzungszeit von Maschinen und Anlagen, die Ansprechzeit für Geschäftspartner oder die Öffnungszeit des Betriebs/der Dienststelle einschließlich der notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten. Eine höhere Betriebszeit als die mit den Beschäftigten vereinbarte Arbeitszeit wird erreicht durch Schichtarbeit, Gleitzeit, versetzte Arbeitszeiten u. a. m.

Wöchentliche Betriebszeit Stunden

Löhne und Gehälter

50. Gilt in diesem Betrieb ...

ein Branchentarifvertrag } weiter mit Frage 52!
 ein zwischen dem Betrieb und den Gewerkschaften
 geschlossener Haustarif/Firmentarifvertrag }
kein Tarifvertrag ▼

**51. Falls für diesen Betrieb kein Tarifvertrag gilt:
 Orientieren Sie sich an einem Branchentarifvertrag?**

Ja ▼ Nein ► weiter mit Frage 53!

52. Wenn Sie den gültigen Tarifvertrag zugrunde legen:

a) Zahlen Sie Löhne und Gehälter über Tarif?

Ja ▼ Nein ► weiter mit Frage 53!

b) Wenn ja: Was schätzen Sie:

Um wieviel Prozent liegen die Löhne und Gehälter bei Ihnen im Durchschnitt über dem Tarif? Im Durchschnitt um ca. %

53. Wie hoch war bei Ihnen die Bruttolohn- und Gehaltssumme für den Monat Juni 1999 (ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und ohne Urlaubsgeld)?

Bruttolohn- und Gehaltssumme Juni 1999: DM

Fort- und Weiterbildung

54. Förderte Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle im 1. Halbjahr 1999 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen?

Das heißt: Wurden Arbeitskräfte zur Teilnahme an inner- oder außerbetrieblichen Maßnahmen freigestellt bzw. wurden die Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen ganz oder teilweise vom Betrieb übernommen?

Ja, Arbeitskräfte
wurden freigestellt bzw.
Kosten wurden übernommen

Nein,
weder Freistellungen
noch Kostenübernahme

► weiter mit Frage 61!

55. Für welche der folgenden inner- oder außerbetrieblichen Maßnahmen wurden Beschäftigte freigestellt bzw. wurden die Kosten ganz oder teilweise vom Betrieb übernommen?

Interv.: Liste 11 vorlegen

- A externe Kurse, Lehrgänge, Seminare
- B interne Kurse, Lehrgänge, Seminare
- C Weiterbildung am Arbeitsplatz (Unterweisung, Einarbeitung)
- D Teilnahme an Vorträgen, Fachtagungen, Messeveranstaltungen u.ä.
- E Arbeitsplatzwechsel (Job-Rotation)
- F selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Medien (z. B. computer-
unterstützte Selbstlernprogramme, Fachbücher)
- G Qualitätszirkel, Werkstattzirkel, Lernstatt, Beteiligungsgruppe
- H Sonstige Weiterbildungsmaßnahmen

56. Wenn Sie an die wichtigsten Weiterbildungsmaßnahmen denken: Finden die Maßnahmen normalerweise während der Arbeitszeit statt? Oder ganz oder teilweise in der Freizeit der Beschäftigten?

- Normalerweise während der Arbeitszeit
- Teilweise in der Arbeitszeit, teilweise in der Freizeit
- Ganz in der Freizeit der Beschäftigten
- Kann ich nicht sagen, ist von Fall zu Fall unterschiedlich

57. Werden die Beschäftigten normalerweise ganz oder teilweise an den direkten Kosten der Weiterbildungsmaßnahmen beteiligt, also z. B. den Kursgebühren oder den Reisekosten?

- Ja, vollständig
- Ja, teilweise
- Nein, gar nicht
- Kann ich nicht sagen, ist von Fall zu Fall unterschiedlich

58. Gibt es Rückzahlungsvereinbarungen für den Fall, daß ein Weiter- bildungsteilnehmer nach Abschluß einer von Ihnen finanzierten Maßnahme den Betrieb verläßt?

- Ja
- Nein

59. Wenn es um die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im 1. Halbjahr 1999 geht: Können Sie Angaben eher über die Zahl der teilnehmenden Personen oder eher über die Teilnahmefälle machen?

Informationen über **Personen** liegen vor, wenn Mitarbeiter/innen, die an mehreren Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, **nur einmal gezählt** werden.
 Informationen über **Teilnahmefälle** liegen vor, wenn Mitarbeiter/innen, die an mehreren Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, **mehrfach gezählt** werden.

Interv.: Bitte nur eine Nennung ankreuzen und darauf achten, daß Frage 66 entsprechend der hier angekreuzten Antwort beantwortet wird.

Die nachfolgenden Informationen über Weiterbildungsteilnehmer/innen beziehen sich stets auf

Personen

Teilnahmefälle

60. Wie viele Teilnehmer (Personen) oder Teilnahmefälle hatten die Weiterbildungsmaßnahmen (lt. Frage 55) im 1. Halbjahr 1999?

a) Bitte sagen Sie mir nach Möglichkeit die Gesamtzahl und die Aufteilung auf die Beschäftigtengruppen auf dieser Liste?

b) Wie viele unter den Teilnehmern bzw. Teilnahmefällen insgesamt waren Frauen?

Interv.: Liste 12 vorlegen

	Insgesamt	un- bzw. angelernte Arbeiter	Facharbeiter	Angestellte/Beamte für einfache ¹⁾ Tätigkeiten	Angestellte/Beamte für qualifizierte ²⁾ Tätigkeiten
Teilnehmer (Personen) oder Teilnahmefälle	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
darunter Frauen	<input type="text"/>				

¹⁾ *einfache Tätigkeiten erfordern in der Regel keine Berufsausbildung*
²⁾ *qualifizierte Tätigkeiten erfordern in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine gleichwertige Berufserfahrung. Auch leitende Angestellte zählen zu den Angestellten mit qualifizierten Tätigkeiten.*

Betriebe/Dienststellen mit Weiterbildung laut Frage 54 machen bitte ► weiter mit Frage 62!

61. Falls im 1. Halbjahr 1999 keine Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen stattgefunden haben: Warum hat es in Ihrem Betrieb im 1. Halbjahr 1999 keine betriebliche Fort- und Weiterbildung gegeben? Welche der folgenden Gründe treffen auf Ihren Betrieb/Ihre Dienststelle zu?

Interv.: Liste 13 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A Der Betrieb fördert grundsätzlich keine Weiterbildungsmaßnahmen
- B Wir fördern zwar grundsätzlich Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen; für das 1. Halbjahr 1999 waren jedoch keine Maßnahmen vorgesehen
- C Qualifikationsniveau der Mitarbeiter reicht zur Zeit aus
- D Freistellung von Mitarbeitern war aus zeitlichen Gründen nicht möglich
- E Finanzielle Mittel für Weiterbildung standen nicht zur Verfügung
- F Qualifikationsdefizite wurden durch Neueinstellungen gedeckt
- G Kein Interesse bei den Mitarbeitern
- H sonstige Gründe, und zwar:

Berufsausbildung und Ausbildungsstellen

62. Erfüllt dieser Betrieb/diese Dienststelle die bestehenden gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung?

Interv.: Bei Nachfragen bitte erläutern, daß zu den gesetzlichen Voraussetzungen persönlich und fachlich geeignete Ausbilder und eine geeignete Ausbildungsstätte gehören!

- Ja, der Betrieb erfüllt die Voraussetzungen Nein ► weiter mit Frage 70!
- Ja, im Verbund mit anderen Betrieben / Dienststellen oder überbetrieblichen Einrichtungen
- ↓

63. Bildet dieser Betrieb/diese Dienststelle nach einer der folgenden Ausbildungsregelungen aus?

Interv.: Liste 14 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- Ja, nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HWO) Nein, der Betrieb bildet derzeit nicht aus ► weiter mit Frage 70!
- Ja, nach anderen Ausbildungsregelungen (z. B. für Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen oder für sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe) ..
- Ja, nach den Regelungen für Beamtenanwärter
- ↓

64. a) Wie viele neue Ausbildungsverträge hatte dieser Betrieb/diese Dienststelle für das jetzt zu Ende gehende Ausbildungsjahr 1998 / 1999 selbst insgesamt abgeschlossen? Denken Sie bitte an alle Ausbildungsregelungen auf dieser Liste.

Interv.: Das Ausbildungsjahr 1998 / 99 begann in der Regel am 1. August 1998 und endet am 31. Juli 1999. Liste 14 erneut vorlegen! Falls „keine“: Bitte „0“ eintragen

Neue Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr 1998 / 99 Insgesamt

b) Und wie viele davon mit weiblichen Auszubildenden?

65. a) Haben 1999 Auszubildende, mit denen dieser Betrieb eigene Ausbildungsverträge hat, ihre Ausbildung erfolgreich beendet?

Die 1999 noch zu erwartenden erfolgreichen Abschlüsse bitte mitzählen!

Ja Nein ► weiter mit Frage 66!

↓

b) Wie viele sind das?

Anzahl der Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluß:

c) Und wie viele davon übernehmen Sie oder ein anderer Betrieb Ihres Unternehmens?

Interv.: Wenn kein Auszubildender übernommen wird, bitte „0“ eintragen!

Anzahl der Auszubildenden, die übernommen werden:

66. Hat dieser Betrieb/diese Dienststelle für das jetzt beginnende Ausbildungsjahr 1999/2000 selbst neue Ausbildungsverträge abgeschlossen?

Interv.: Das Ausbildungsjahr 1999/2000 beginnt in der Regel am 1. August 1999 und endet am 31. Juli 2000.

- Nein, die Ausbildungsverträge werden von anderen Betrieben/Dienststellen bzw. mit überbetrieblichen Einrichtungen abgeschlossen ► weiter mit Frage 69!
- Ja **Nein, keine neuen Ausbildungsverträge 1999/2000** ► weiter mit Frage 68!

67. a) Wie viele Ausbildungsverträge wurden bis jetzt für 1999/2000 neu abgeschlossen?

Interv.: Liste 14 erneut vorlegen und entsprechende Zahlen eintragen. Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen.

Ausbildungsverträge ...

neu abgeschlossen für das Ausbildungsjahr 1999/2000

- nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HWO)
- nach anderen Ausbildungsregelungen (z. B. für Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen oder für sozialpflegerische und sozialpädagogische Berufe)
- mit Beamtenanwärtern

b) Wie viele dieser Ausbildungsplätze waren dem Arbeitsamt gemeldet?
dem Arbeitsamt gemeldete Ausbildungsplätze

68. a) Wollen Sie für das Ausbildungsjahr 1999/2000 noch (weitere) Ausbildungsverträge abschließen?

- Ja Nein ► weiter mit Frage 69!

b) Wie viele Ausbildungsverträge wollen Sie noch abschließen?

69. Welche der folgenden öffentlichen Mittel zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung erhält Ihr Betrieb/Ihre Dienststelle?

Interv.: Liste 15 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A Zuschüsse zu den Ausbildungsvergütungen
- B Zuschüsse zu den Lohn-/Gehaltskosten der Ausbilder
- C Sachmittelzuschüsse für Ausstattung und Einrichtungen
- D Zuschüsse zur Förderung von Ausbildungsverbänden oder zu überbetrieblicher Lehrlingsunterweisung (ÜLU)
- E Prämien zur Ausweitung des Ausbildungsplatzangebotes
- F Sonstige Zuschüsse zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung, und zwar:

- G Nichts davon

Öffentliche Förderung

Abgesehen von den in Frage 69 genannten Mitteln zur Förderung der betrieblichen Ausbildung:

70. Welche der folgenden öffentlichen Zuschüsse zu Lohn- und Gehaltskosten hat Ihr Betrieb/ Ihre Dienststelle im Jahr 1998 vom Arbeitsamt oder von anderen Stellen bekommen?

Interv.: Liste 16 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A Zuschüsse für ABM-Beschäftigte
- B Strukturanpassungsmaßnahmen (ohne SAM OfW)
- C Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW)
- D Eingliederungszuschuß (Einarbeitung, erschwerte Vermittlung, ältere Arbeitnehmer oder entsprechende AFG-Leistungen)
- E Einstellungszuschuß bei Neugründungen
- F Aktion Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose
- G Leistungen für berufliche Rehabilitation
- H Arbeit statt Sozialhilfe (BSHG)
- I Altersteilzeitzuschuß
- J sonstige Lohnkostenzuschüsse (z. B. des Bundeslandes, ESF-Mittel), und zwar

J **Nichts davon** ► weiter mit Frage 73!

71. Wie viele Beschäftigte wurden 1998 insgesamt mit diesen Lohnkostenzuschüssen gefördert? Beschäftigte

72. Und wie viele Beschäftigte wurden 1998 durch ABM oder Strukturanpassungsmaßnahmen (ohne SAM OfW) gefördert? Gemeint sind hier nur die Maßnahmen A und B aus Frage 70! Beschäftigte

73. Welche der folgenden Zuschüsse für Investitionen und Sachmittel hat Ihr Betrieb/ Ihre Dienststelle im Jahr 1998 bekommen?

Interv.: Liste 17 vorlegen und alles Zutreffende ankreuzen!

- A Mittel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
- B Mittel aus Bundesprogrammen, auch über die Deutsche Ausgleichsbank (DtA) oder die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- C Mittel aus Landesprogrammen (z. B. Mittelstandsförderung)
- D Mittel aus Europäischen Förderprogrammen/Strukturfonds
- E Steuerliche Hilfen (z. B. Investitionszulagen oder Sonderabschreibungen)
- F Andere Hilfen

G **Nichts davon** ► weiter mit Frage 75!

74. Wie hoch war 1998 der Gesamtbetrag dieser Zuschüsse für Investitionen und Sachmittel? ca. DM

Allgemeine Angaben zum Betrieb/zur Dienststelle

75. Ist Ihr Betrieb Mitglied in ...

Interv.: Alles Zutreffende ankreuzen!

- der Handwerkskammer
 der Industrie- und Handelskammer
 Weder – noch

76. *Interv.: Bitte ankreuzen laut Adreßprotokoll!*

- Betrieb wurde bereits 1997 oder 1998 befragt ► *weiter mit Frage 88!*
 Betrieb wird 1999 erstmals befragt

77. Handelt es sich bei diesem Betrieb um ...

- ein **unabhängiges, eigenständiges** Unternehmen bzw. eine eigenständige Einrichtung **ohne** Niederlassungen an anderer Stelle?
 die **Zentrale oder Hauptverwaltung** eines Unternehmens bzw. einer Einrichtung mit Niederlassungen/Dienststellen/Filialen anderswo?
 eine **Niederlassung/Dienststelle/Filiale** eines größeren Unternehmens bzw. einer größeren Einrichtung?
 eine regionale oder fachliche **Mittelinstanz** eines verzweigten Unternehmens bzw. einer verzweigten Behörde/Einrichtung?

78. Welche Rechtsform hat der Betrieb/die Dienststelle?

Interv.: Bitte Liste 18 vorlegen!

- A Einzelunternehmen (mit Vollhaftung einer Person)
 B Personengesellschaft (KG, OHG, GbR)
 C GmbH
 D Kapitalgesellschaft (AG, KGaA)
 E Körperschaft des öffentlichen Rechts, Stiftung, Anstalt, Behörde, Amt
 F Sonstige Rechtsform (z. B. Verein, Genossenschaft)

79. Gibt es bei Ihnen einen Betriebsrat oder Personalrat?

- Ja Nein

80. *Bitte einstufen:* Der Standort des Betriebs/der Dienststelle ist in einem der ...

- alten Bundesländer oder Berlin-West neuen Bundesländer oder Berlin-Ost ► *weiter mit Frage 82!*

Frage 81 nur für alte Bundesländer und Berlin-West

81. Wurde dieser Betrieb/diese Dienststelle vor 1960 gegründet oder später?

Falls später: Geben Sie bitte das Jahr an.

- Vor 1960
 1960 und später ► und zwar: 19 } *weiter mit Frage 87!*

Produzierendes Gewerbe, Industrie, Handwerk

Schlüssel-
Nr.:

010 *Land- und Forstwirtschaft,
Gartenbau, Tierhaltung und
Fischerei*

020 *Bergbau, Energiewirtschaft
und Wasserversorgung*

Grundstoffverarbeitung

030 **Chemische** Industrie, Mineralölverarbeitung

040 **Kunststoff-** und Gummiverarbeitung

050 Gewinnung und Verarbeitung von **Steinen,
Erden**, Feinkeramik, Glas

060 **Eisen-/Stahlerzeugung, NE-Metallerzeugung**,
Gießerei, Kaltwalzwerke, Stahlverformung/
-veredelung, Schlosserei

Investitionsgüter

071 **Stahl-/Leichtmetallbau**

072 **Waggonbau**

073 Montage und Reparatur von
Lüftungs- und Wärmeanlagen

080 **Maschinenbau** (ohne Büromaschinen),
Zahnräder, Getriebe

091 **Straßenfahrzeugbau**

092 **Reparatur von Kraftfahrzeugen**

100 **Schiff- und Luftfahrzeugbau**

110 **Elektrotechnik** (inkl. Herstellung und
Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen)

120 **Feinmechanik**, Optik, EBM-Waren,
Uhren, Schmuck und Spielwaren

Verbrauchsgüter

130 **Holzbearbeitung** und Holzverarbeitung

140 **Papierherstellung** und -verarbeitung,
Druckerei, Vervielfältigung

150 **Bekleidungs-** und **Textilgewerbe**, Polsterei
und Dekorateursgewerbe

160 **Nahrungs-** und Genußmittelherstellung

Baugewerbe

170 Bauhauptgewerbe
(inkl. Zimmerei, Dachdeckerei)

180 Ausbau- und Bauhilfsgewerbe

Handel, Dienstleistungen, Verwaltung

190 *Handel:
Groß-, Einzel-, Versandhandel*

200 *Verkehr und Nachrichten-
übermittlung*

Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

210 Kredit- und Finanzierungsinstitute

220 Versicherung

Sonstige Dienstleistungen

230 **Gaststätten**, Beherbergungsgewerbe,
Verpflegungseinrichtungen

240 **Heime** (Kinder-, Ledigen-, Alten- und
sonstige Heime)

250 **Wäscherei**, Reinigung, Friseur, Körperpflege

260 **Bildungsstätten**, Hochschulen, Schulen

270 **Verlagswesen**, Kunst, Theater, Film, Rundfunk,
Fernsehen

280 **Gesundheits-** und Veterinärwesen, Arztpraxen,
Krankenhäuser, Sanatorien

290 **Rechts-/Wirtschaftsberatung** und -prüfung

300 **Architektur-** u. Ingenieurbüros, **Laboratorien**

310 **Grundstücks-** und Wohnungswesen,
Vermögensverwaltung

320 **Wirtschaftswerbung**,
photographisches Gewerbe

330 **Hygienische Einrichtungen**, Bäder, Straßen-
reinigung, Müllabfuhr, Abwasser, Bestattungswesen,
Friedhöfe

340 **Leihhäuser**, Vermietung von Autos und
anderen beweglichen Sachen

350 **Andere Dienstleistungen** wie: Stellenvermittlung,
Leiharbeitskräfte, Ehevermittlung, Auskunft-/
Schreib-/Übersetzungsbüros, Bewachung, Boten-
dienste, Abfüllungs-/Verpackungsgewerbe,
Schaustellung, Lotterie/Spielautomaten

Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte

360 **Verbände**, Gewerkschaften, Parteien,
Vereine ohne Erwerbscharakter

370 **Kirchen**, Orden, weltanschauliche Einrichtungen

380 **Private** Haushalte

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

390 Allgemeine **öffentliche Verwaltung**
(inkl. Vertretung fremder Staaten)

400 **Öffentliche Sicherheit** u. Ordnung, Verteidigung

410 **Sozialversicherung**

Anderes, und zwar: (Bitte genau erläutern!)

Anmerkungen zum Fragebogen

88. Hinweise/Erläuterungen/Anregungen zu einzelnen Fragen und zum Fragebogen:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Eintragungen des Interviewers

89. **Interviewer – bitte auf keinen Fall vergessen:**

Name, Funktion und Telefon-Nummer der Hauptauskunftsperson für eventuell notwendige Rückfragen im Adreßprotokoll notieren, wenn die Auskunftsperson neu ist oder wenn sich die Funktion oder die Telefonnummer verändert hat.

90. **Wie wurde dieses Interview durchgeführt?**

- Ganz als persönlich-mündliches Interview
- Überwiegend als persönlich-mündliches Interview, aber für einzelne Fragen wurde der Fragebogen zum Selbstausfüllen hinterlassen
- Zum kleineren Teil als persönlich-mündliches Interview, für die meisten Fragen wurde der Fragebogen zum Selbstausfüllen hinterlassen
- Der Fragebogen wurde ganz zum Selbstausfüllen hinterlassen

--	--	--	--

Listen-Nr.

--	--

Lfd. Nr.

--	--

Welle

--	--	--	--	--	--	--

Abrechnungs-Nr.

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews und die Übergabe der „Erklärung zum Datenschutz“.

Ort

Datum

Unterschrift des Interviewers